

Georg-August-Universität Göttingen  
Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung

# Der homo oeconomicus institutionalis: Anwendung

Landau, 9. November 2010

Dr. Zulia Gubaydullina

## Aufbau des Vortrags

- Von Theorie zur Anwendung: Beispiel der Steuerhinterziehung
  - Fragestellung
  - Antworten des homo oeconomicus
  - Antworten des homo oeconomicus institutionalis
- Von Theorie zur Anwendung: Ein Leitfaden
  - Stufenheuristik
  - Methodenwahl

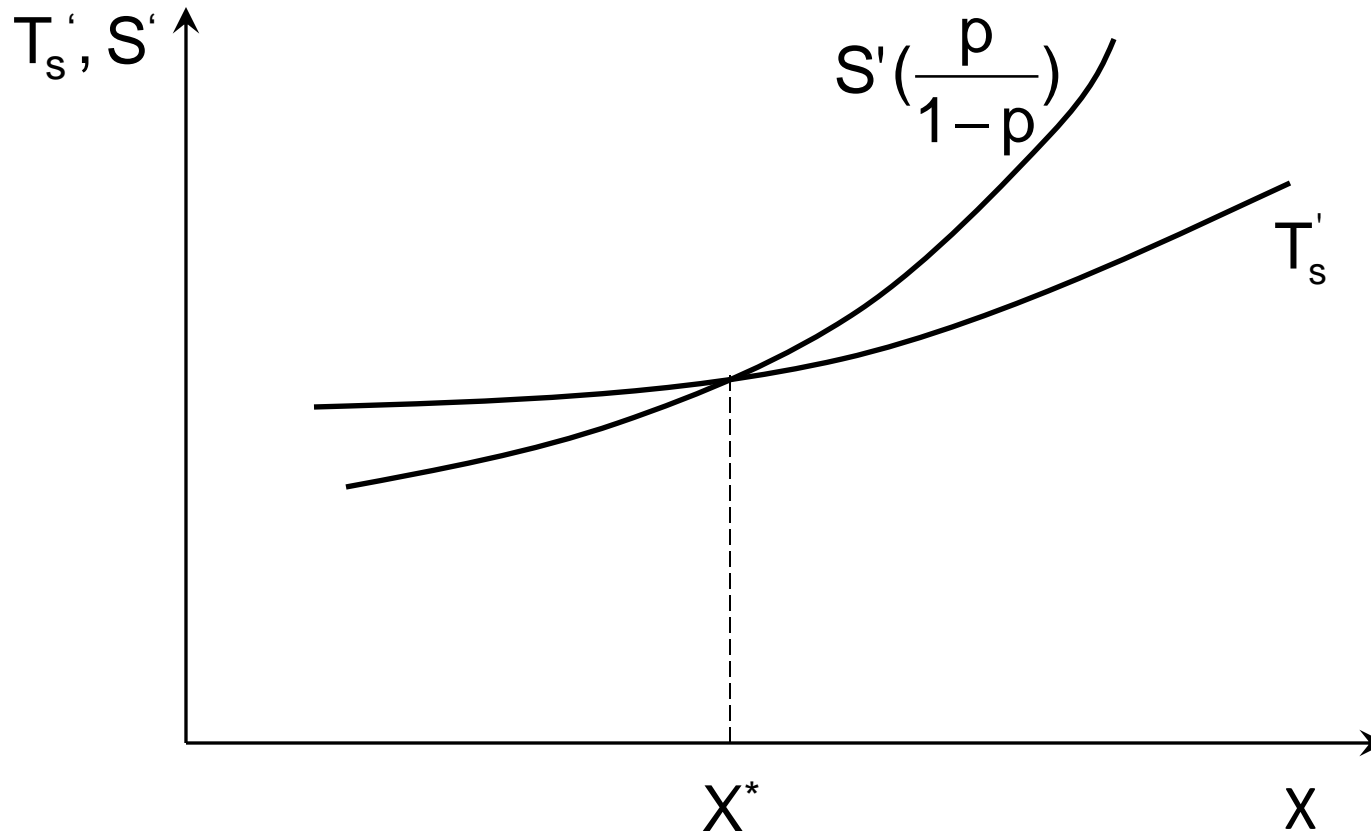
# Fragestellung

- Welche Gestaltung des Steuersystems reduziert die Steuerhinterziehung?

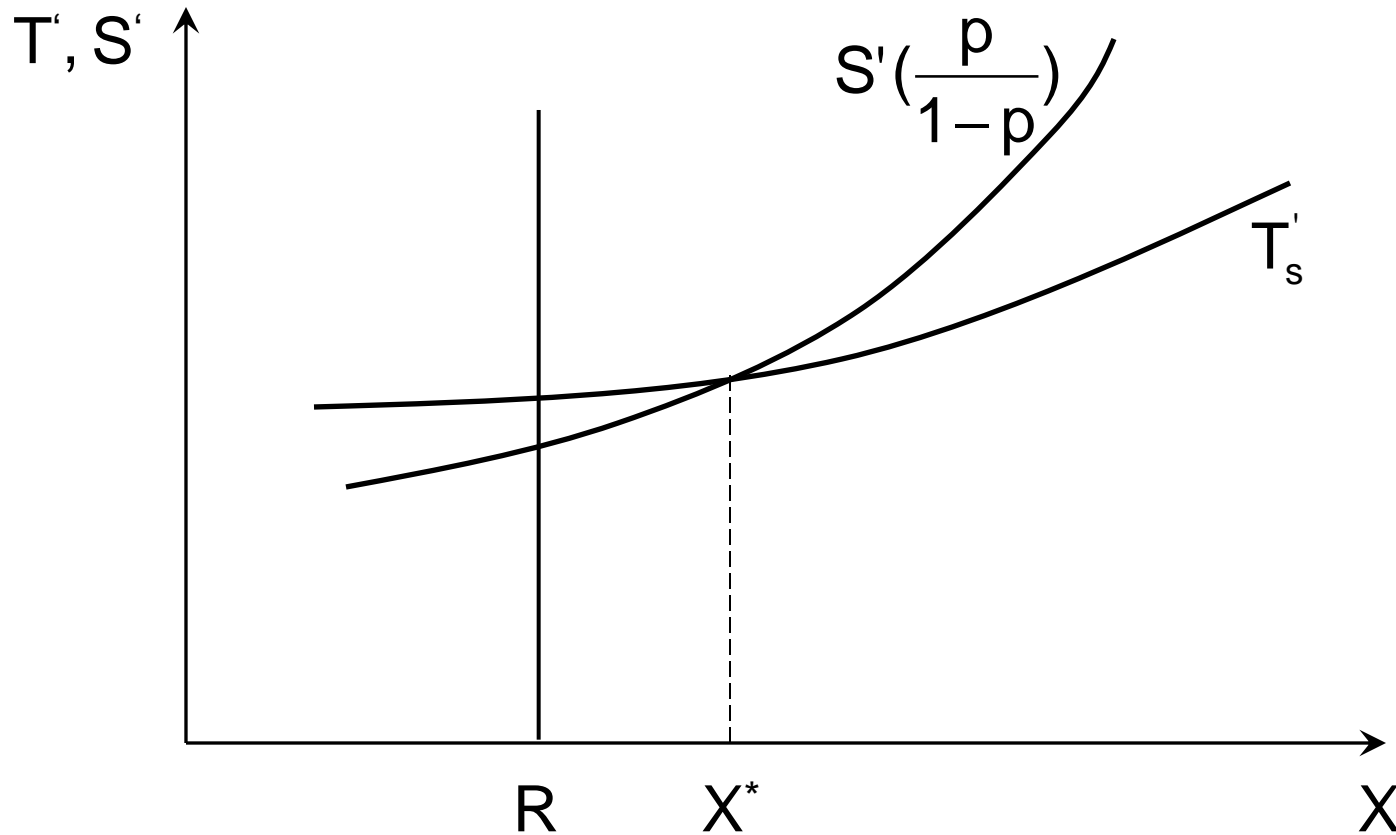
# Theoretische Antworten

- Ökonomische Theorie kriminellen Verhaltens:  
Antworten des homo oeconomicus
  - Steuersatz
  - Entdeckungswahrscheinlichkeit
  - Strafhöhe
- Theorie der rationalen Regelbefolgung

# Optimale Steuerhinterziehung im neoklassischen Grundmodell

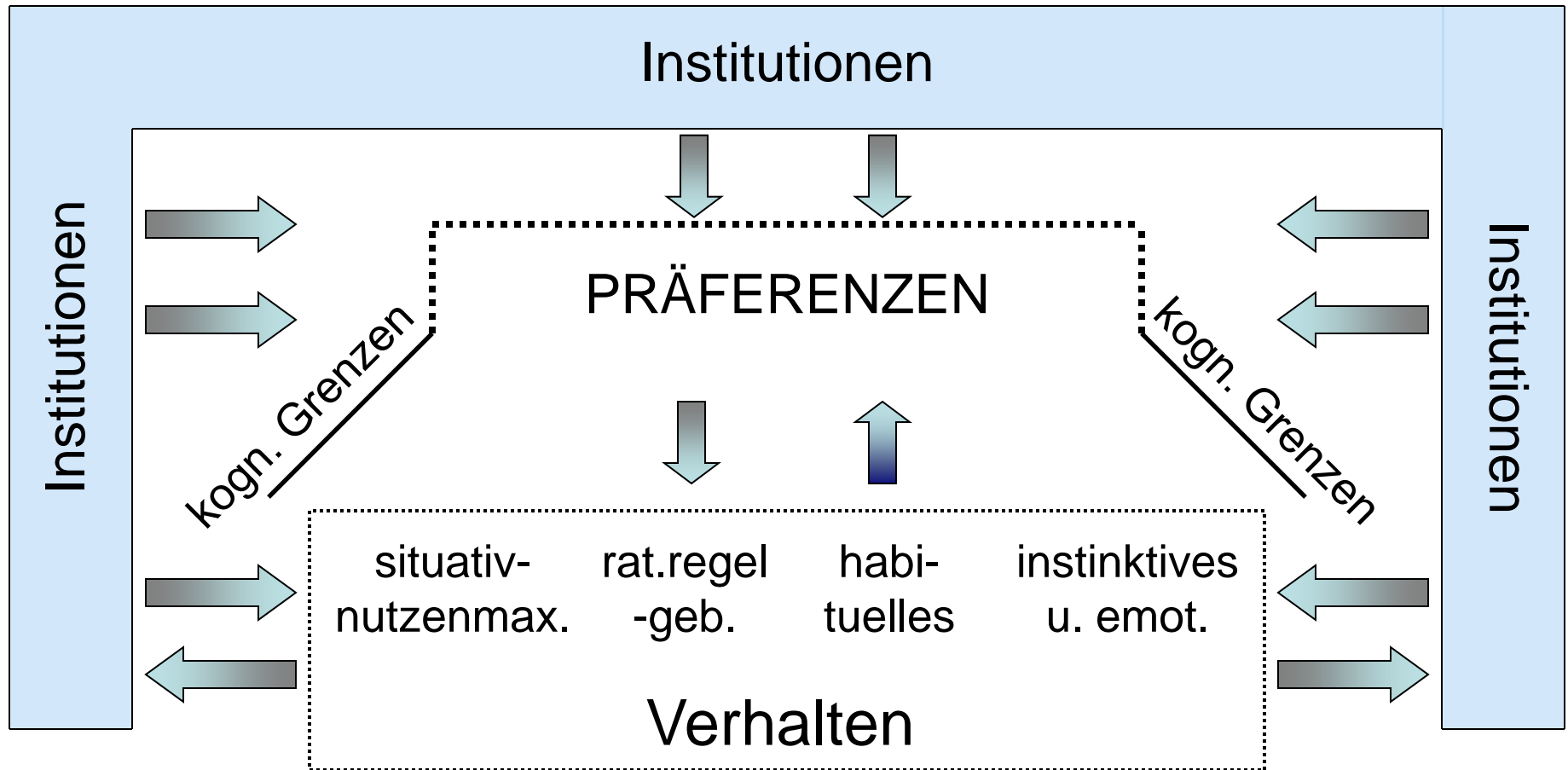


# Steuerhinterziehung beim rationalen Regelbefolger



Quelle: Leschke (1997), S. 164.

# Das Verhaltensmodell des homo oeconomicus institutionalis



# Essenz der ökonomischen Theorie

- Steuerzahler als homo oeconomicus oder rationaler Regelbefolger
- „uncertainty chills the taxpayer“ (JEL 2000)
- „Komplexitätsdividende“ für den Staat



# Der empirische Test – Methodik

- ökonometrische Schätzungen
- empirische Sozialforschung (Befragung)
- experimentelle Wirtschaftsforschung

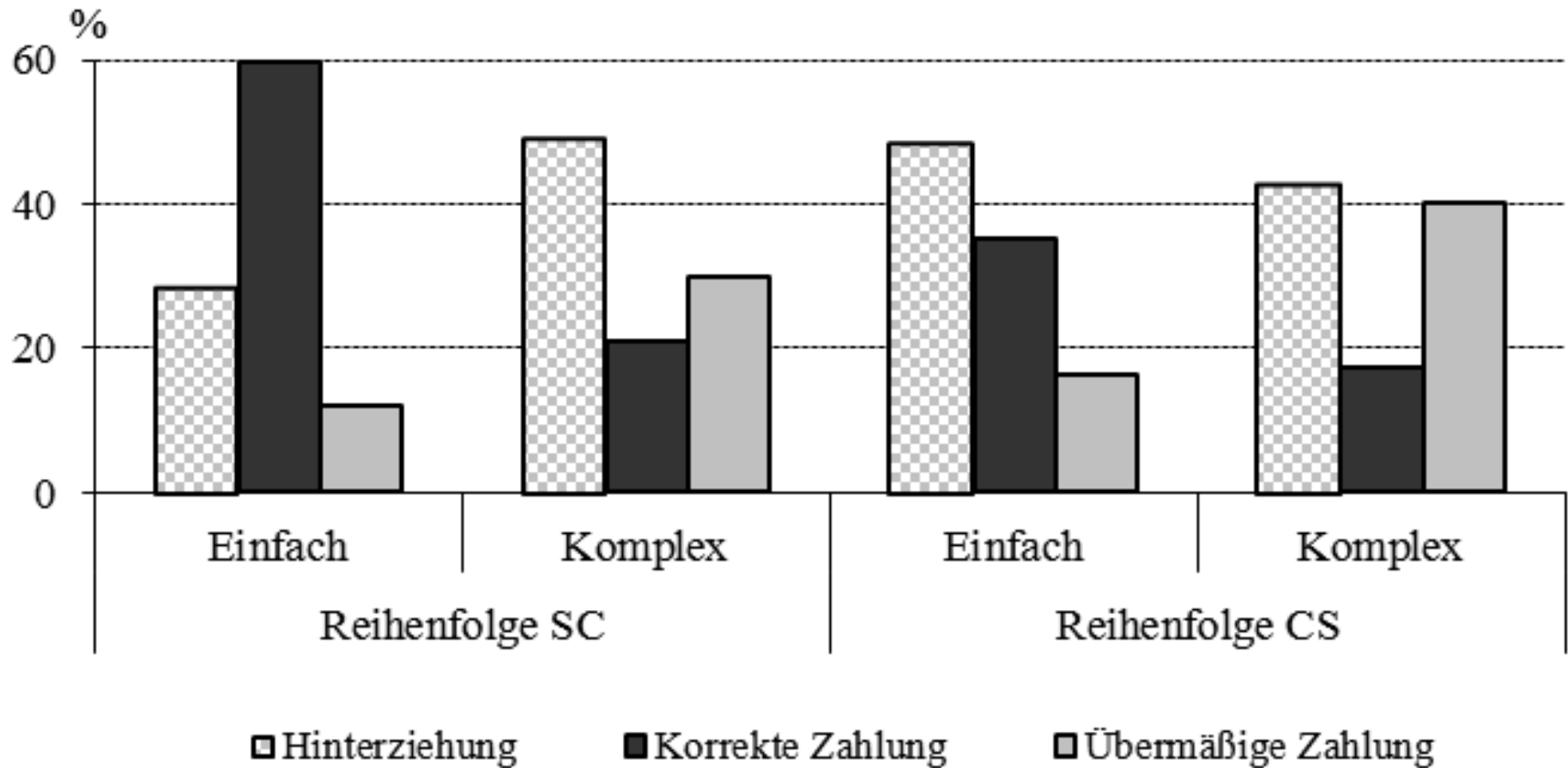
# Steuerehrlichkeit mit ohne CPR (common pool resource)

	Durchschnittliche Compliance Rate in Prozent	Standard- abweichung
<b>Ohne CPR</b>		
<b>Basisfall ohne Unsicherheit</b>	26,2	0,067
<b>Unsicherheit über</b>		
- Strafhöhe	37,4	0,082
- Steuersatz	37,0	0,067
- Entdeckungswahrscheinlichkeit	48,1	0,087
<b>Mit CPR</b>		
<b>Basisfall ohne Unsicherheit</b>	55,7	0,072
<b>Unsicherheit über</b>		
- Strafhöhe	50,1	0,082
- Steuersatz	39,8	0,067
- Entdeckungswahrscheinlichkeit	51,9	0,074

## Hypothesen im experimentellen Test

- Einfaches Treatment: Parameter sind so gewählt, dass der homo oeconomicus die Strategie „immer ehrlich“ wählt
- Komplexes Treatment: Parameter sind so gewählt, dass der homo oeconomicus die Strategie „immer höchstes Einkommen angeben“ wählt
- Rationaler Regelbefolger: Befolgung einer vorher festgelegten Regel (kann wie homo oeconomicus aussehen)

# Steuerzahlerverhalten



## Ergebnisse des Experiments

1. Unsicherheit über das zu versteuernde Einkommen erhöht Steuerhinterziehung.
2. Unsicherheit im Bezug auf konkrete Steuerpflicht bringt keine „Komplexitätsdividende“ für den Staat.
3. Komplexität zerstört Steuerehrlichkeit nachhaltig und geht mit einem Hysteresis-Effekt einher.

## Antworten des HOI

- Nicht homo-oeconomicus ohne Unsicherheit:  
40%-65% der Individuen
- Nicht homo oeconomicus mit Unsicherheit:  
50%-58% der Individuen
- Rationale Regelbefolgung: Strategiewechsel zwischen Sicherheit und Unsicherheit und aufgrund der Reihenfolgeneffekte ist nicht konsistent mit der Hypothese der rationalen Regelbefolgung

## Aufbau des Vortrags

- Von Theorie zur Anwendung: Ein Beispiel
  - Fragestellung
  - Antworten des homo oeconomicus
  - Antworten des homo oeconomicus institutionalis
- Von Theorie zur Anwendung: Ein Leitfaden
  - Stufenheuristik
  - Methodenwahl

# Anwendung von HOI und Stufenheuristik

- Politische Relevanz: offensichtliche Differenz zwischen Ist- und Soll-Zustand
- Vorstellung verhaltensbestimmender Faktoren
- Differenz zwischen Ist- und Soll im individuellen Verhalten



# Vorgehensweise zur Vorbereitung der Empirie

- Problembenennung und -eingrenzung
- Untersuchungsraum und institutionelles Umfeld
  - Recht
  - Behörden/Firmen/Einrichtungen
  - Akteure
- Zentrale Akteure; erste Charakterisierung der Anreiz- und Hemmnissituation
- Prozesse und Interaktionen der Akteure
- Instrumente
- Durchgang durch die Stufenheuristik
- Fokussierung und Scoping

# Stufenheuristik

- **Analysiere Interessen sowie Anreize und Hemmnisse;**
  - (1) unterstelle dabei zunächst situativ-nutzenmaximierendes Verhalten
- **Wenn dies das Verhalten nicht (hinreichend) erklärt, dann suche zusätzlich nach...**
  - (2) kognitiven Grenzen,
  - (3) regelgebundenes Verhalten
  - (4) habituellen (unreflektierten) Verhaltensmustern,
  - (5) emotionalem/instinktivem Verhalten;
- **lässt sich auch unter Berücksichtigung dieser verhaltensbeeinflussenden Faktoren das Verhalten noch nicht hinreichend erklären ziehe ergänzend in Betracht ...**
  - (6) *soziale Präferenzen (evaluativen Orientierungen) oder nicht-eigennützige relationale Präferenzen sowie*
  - (7) *endogene Präferenzen.*

# Einzelne Schritte I

- Präferenzen der Akteure
  - Einkommenssteigerung; Ansehen/Reputation; Einfluss; Wiederwahlchancen; Sanktionenvermeidung etc.
  - Empirie: Befragungen, Experimente, Beobachtungen
- Kognitive Grenzen
  - Wahrnehmung der Entscheidungsalternativen
  - Einschätzung der Entscheidungsfolgen
  - Wahrnehmung des Entscheidungskontextes
  - Empirie: Befragung, Informationsquellen, Fortbildungen, Informationsbewertung

## Einzelne Schritte II

- Regelgebundenes Verhalten
  - internalisierte Regelbildung (Normorientierung)
  - rationale Regelbildung
  - Vorliegen von Unsicherheit, hohe Transaktionskosten
- Habituelles Verhalten
  - infolge von Erziehung, Nachahmung, Gewöhnung etc, unreflektiert
  - Eingefahrene Wahrnehmungsraster, vorgefundene Routinen

## Einzelne Schritte III

- Soziale Präferenzen
  - Interdependente Nutzenfunktionen
  - Experimentelle Studien
- Endogene Präferenzen

# Methoden

- Gezielte Befragungen
- Empirische Daten (SOEP, Mikrozensus etc.)
- Experimentelle Studien
- Stilisierte Fakten aus empirischen Analysen
  - Meta-Studien
  - Replikationsstudien
  - Bestimmte Regeln

## HOI-Anwendung: Fazit

- Expliziter Institutionenbezug
- Empirische/Experimentelle Analysen an den Schnittstellen zwischen:
  - Institutionen und Verhalten
  - Präferenzen und Verhalten
  - Institutionen und Präferenzen
- Schlussfolgerungen für Gestaltung von Institutionen

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**